

Kommentar

Zur Lebensqualität in einer Stadt tragen verschiedene Faktoren bei: Neben einer intakten Umwelt und kulturellen Angeboten sind dies vor allem eine gute Infrastruktur und funktionierende kommunale Dienste. Seit einiger Zeit wird aber verstärkt der Ruf nach „mehr privat und weniger Staat“ laut. Ebenso wird oft behauptet, die öffentliche Hand könne nicht wirtschaften. Diese neoliberale Sichtweise hat auch die Städte erfasst, wobei von Unternehmern jene Geschäftsfelder heftig umworben werden, die im privatwirtschaftlichen Sinne gewinnversprechend sind. Ich bin überzeugt, die öffentliche Hand kann sehr wohl und höchst effizient den gemeinnützigen Interessen gerecht

Kommunale Dienste unverzichtbar

werden. Der öffentliche Dienst muss aber bereit sein, die eigenen Leistungen auch selbstkritisch zu reflektieren und für Verbesserungen offen zu sein. Sind starke kommunale Dienste im Alltag notwendig, so sind sie im Krisenfall unabdingbar. Das wird uns gerade in den letzten Jahren im internationalen Geschehen oft vor Augen geführt. Die oberste Leitlinie lautete daher für mich: „Verbessern und im Eigentum der Stadt behalten.“ Dank motivierter städtischer MitarbeiterInnen ist sehr viel gelungen: Die Angebote der Wirtschaftsbetriebe und des Gesundheitsamtes wurden schrittweise erweitert und die Qualität der Arbeit unter Beachtung einer notwendigen Rationalität optimiert. So wird kommunale Infrastruktur im Interesse der Grazerinnen und Grazer langfristig gesichert.



Wilfriede Monogioudis

„Dieser Betrieb gehört

Die Grazer Wirtschaftsbetriebe haben sich in den letzten fünf Jahren zu einem städtischen Leitbetrieb entwickelt.

Über 700 Bedienstete sind täglich im Auftrag der Grazerinnen und Grazer tätig: in der Grünraumpflege, der Straßenerhaltung und -reinigung sowie bei der Restmüllabfuhr und im technischen Service. Wie aus den Wirtschaftsbetrieben ein starkes, kommunales Unternehmen entstanden ist, beschreibt die zuständige Stadträtin Wilfriede Monogioudis.

„Im Zentrum stand für mich der Gedanke, dass dieser Betrieb den Bürgerinnen und Bürgern gehört und in deren Interesse arbeitet. Wir wollten daher gemeinsam mit den Bediensteten die Leistungen optimieren und ausbauen“, berichtet die Stadträtin.

Erfolgsfaktoren

Arbeitsabläufe wurden optimiert, Entscheidungsprozesse gestrafft, Maschinen und Geräte erneuert. Auch die Ausweitung der Angebote war Teil des Erfolgsrezeptes: Pflanzenverleih, Veranstaltungsservice und Möbeltischlerei stehen heute allen Grazerinnen und Grazern offen.

„Es war mir wichtig, dass sich unsere Bediensteten mit dem Betrieb identifizieren, sie ihre Arbeit gerne machen und neue Ideen einfließen lassen.“

Engagement

Wie sehr dieses Konzept aufgegangen ist, sieht man z. B. an den Grünanlagen. „In den Parks spürt man das Engagement der städtischen MitarbeiterInnen. Rund 50 Prozent der Spielplätze wurden generalsaniert und mit tollen Geräten ausgestattet. Attraktionen wie Wasserspielplätze runden das Angebot ab und finden bei Kindern und Eltern großen Anklang“, so Monogioudis.

Fotos: Foto Fugler, Stadt Graz/Fischer, Caritas/Kontaktladen



Wilfriede Monogioudis mit hochmotivierten Mitarbeitern der Wirtschaftsbetriebe: Durch moderne Technologien wurde der Winterdienst effektiver gemacht. Der Erfolg: 60 Prozent weniger Splitt. V. l. n. r.: Ing. Günther Volkmer, Ing. Helfried Ulrich, StRin Monogioudis, Dr. Gerhard Egger, Ing. Burkhard Steurer.

den BürgerInnen“

Österreichweit entpuppte sich das Unternehmen als Pionier im Winterdienst: Durch Einsatz neuer Technologien wird 60 Prozent weniger Streusplitt ausgebracht. Der Effekt: weniger Feinstaub und trotzdem sichere Straßen.

Innovationsschub

„Neue Methoden gehen mit Risiken einher, aber wenn es klappt, freuen sich alle über den Erfolg. Die Wirtschaftsbetriebe haben in den letzten Jahren einen Innovationsschub gemacht, durch den sie effizienter, mutiger und einfallreicher wurde“, bilanziert die Stadträtin.

Zur Person

Wilfriede Monogioudis, geboren am 26. August 1943, verheiratet, vier Kinder, zwei Enkelkinder. Ein intaktes städtisches Gemeinwesen ist der begeisterten Grazerin ein besonderes Anliegen. Viele Jahre engagierte sie sich daher in verschiedenen Initiativen und Plattformen. Von 1988 bis 1998 Gemeinderätin der Grünen; Schwerpunkt: Finanzen und Budget. Seit 2003 als Stadträtin der KPÖ für die Grazer Wirtschaftsbetriebe und das Gesundheitsamt verantwortlich. Liebt Wanderungen mit der Familie, Bücher und Städtereisen und die Architektur der Romanik.



Stadträtin Wilfriede Monogioudis.



Von der neuen Röntgenanlage

Kontaktladen

Mit dem Kontaktladen gibt es nun eine verlässliche Anlaufstelle mit breitem Angebot für drogenabhängige Menschen: medizinische Untersuchungen, Essen, Duschen, Kleiderwäsche werden ebenso



wie Spritzenaustausch, Beratungs- und Freizeitaktivitäten angeboten.

Gentechnikfreies Graz

Graz hat sich zur gentechnikfreien Zone erklärt, das bedeutet: Vorrang für gentechnikfreie Nahrungsmittel und Förderung von Landwirten, die auf Gentechnik verzichten.

Moderner Gesundheitsdienst

Entgegen politischer Widerstände wurde das Grazer Gesundheitsamt mit einer modernen Röntgenanlage ausgestattet. Diese Untersuchungen sind vor allem für Menschen aus

sozialen Randgruppen besonders wichtig.

Schulgesundheitspreis

Grazer Pflichtschulen können sich seit zwei Jahren um den gut dotierten Preis für Gesundheitsförderung bewerben.



bis zur modernsten Fahrzeugtechnologie

Hightech im Fuhrpark

Der Fuhrpark der Wirtschaftsbetriebe wurde von Grund auf erneuert. Die Fahrzeuge sind mit modernster Technologie ausgestattet. Über 80 Fahrzeuge wurden mit Feinstaub-Partikel-Filter nachgerüstet.



Pflanzen für alle

Im neuen Pflanzenverleih bieten die städtischen Profis mit „grünem Daumen“ Pflanzen aller Art sowie Equipment für Veranstaltungen an.

Doppelte Baumpflege

Mitarbeiter und Maschineneinsatz für die Baumpflege wurden verdoppelt. Pflegemängel, wie sie in der Vergangenheit auftraten, werden in Zukunft vermieden.

Wasserspiele

Öffentliche Grünflächen und Spielplätze sind gerade für einkommens-



schwache Familien wichtig. 32 Spielplätze wurden daher generalsaniert. Extra-Hit: Wasserspielplätze in der Triester- und Schönausiedlung sowie Theodor-Körner-Straße. **Gassi-Sackerl** An 350 Grazer Standorten finden sich

gratis Gassi-Sackerln – praktisches Service für HundebesitzerInnen.

Neues Straßenmanagement

Der Zustand der Grazer Straßen wird künftig computergestützt kontrolliert. Dadurch wird eine langfristige Planung möglich.

Zeitgemäßes Management

Strategische Unternehmensplanung, verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und leistungsbezogene Verrechnung sind heute in den Wirtschaftsbetrieben selbstverständlich.